

Waldameisenschutz ...

... hat praktische Gründe

Hügelbauende Waldameisen sind wichtige Elemente eines intakten Waldökosystems:



- tragen zur Verbesserung der Bodenqualität und zur Samenausbreitung bei
- regulieren Baumschädlinge, da deren Larven von den Waldameisen gefressen werden
- sind eine wichtige Nahrungsgrundlage für viele waldbewohnende Tiere

... ist ein PEFC-Standard

- bei der Waldbewirtschaftung ist auf gefährdete Tiere besondere Rücksicht zu nehmen (Kapitel 4.9 des PEFC-Standard für nachhaltige Waldbewirtschaftung)

... hat rechtliche Gründe

Die Hügel bauenden Waldameisen zählen nach Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) zu den besonders geschützten Arten. Für diese gilt der **besondere Artenschutz des § 44 BNatSchG**:



- es ist verboten, die Tiere und ihre Entwicklungsformen der Natur zu entnehmen, sie zu verletzen oder zu töten
- ihre Nester zu zerstören oder zu beschädigen
- Verstöße werden nach den Bußgeldvorschriften (§ 69 BNatSchG), ggf. auch nach den Strafvorschriften (§ 71 BNatSchG) des BNatSchG sanktioniert
- Ausnahmegenehmigungen für notwendige Rettungsumsiedlungen werden von der Unteren Naturschutzbehörde erteilt

Ansprechpartner ...

AMEISENSCHUTZWARTE
LV Nordrhein - Westfalen e. V.
- Landesgeschäftsstelle -
c/o Falk Hengstebeck
Am Stachelauer Berg 3a
57462 Olpe
Tel. (02761) 9 77 84 54
asw-nrw-1979@gmx.de
www.ameisenschutzwarde.de



Waldameisenschutz im Zuge der Borkenkäferkalamität



Eine gemeinsame Initiative von ...



Bilderquellen:

EICHMANN, F (2009); [www.naturparkfotos.de/photoportal/photos/66213?page=2&search\[term\]=borkenkäfer&search\[user\]=1](http://www.naturparkfotos.de/photoportal/photos/66213?page=2&search[term]=borkenkäfer&search[user]=1) (Titelbild)

HENGSTEBECK, F (2020): Ameisenschutzwarde NRW e. V. (Abb. 3)

NABU - NATURSCHUTZBUND DEUTSCHLAND E.V. (O.J.); www.insektentrainer.nabu.de/insekten/rote-waldameise/ (Abb. 1)

WALD UND HOLZ NRW (2021); <https://www.wald-und-holz.nrw.de/ueber-uns/einrichtungen/regionalforstaemter/ruhrgebiet/schwerpunktaufgabe-urbane-waelder> (Abb. 2)

Textquellen:

SONNENBURG, H (2020): Regionalforstamt Soest-Sauerland 2002, „Empfehlungen zum Waldameisen-Schutz im Regionalforstamt Soest-Sauerland im Zuge kalamitätsbedingter Habitatverluste“.

Maßnahmen zum Schutz der lokalen Waldameisenpopulation bei Forstarbeiten

Handlungsempfehlung für
Waldbauern, Förster und Unternehmer

Die Waldameise ...

... und ihre Eigenschaften

Die Gruppe der hügelbauenden Waldameisen (*Formica*) wird in Deutschland von 23 Arten vertreten. Heimische Arten sind zum Beispiel die Rote Waldameise (*Formica rufa*) sowie die Kahlrückige Waldameise (*Formica polyctena*). Ihre Nester sind vor allem am Waldrand von Fichtenforsten zu finden. Dort ist der Ameisenstaat vor zu starker Sonneneinstrahlung geschützt und es gibt ein reichliches Nahrungsangebot. Waldameisen ernähren sich neben Insekten, Larven und Nektar vor allem von Honigtau. Dieser dient als primäre und bevorzugte Energiequelle. Der Honigtau wird von Blattläusen, sogenannten Lachniden produziert, die auf zahlreichen Gehölzen, insbesondere aber auf Fichten, angesiedelt sind. Fichtenforste stellen deshalb und aufgrund der Nadeln, die von den Waldameisen zum Nestbau genutzt werden, einen optimalen Lebensraum dar.



Abb. 1: Rote Waldameise (*Formica rufa*)

... und die Borkenkäferkalamität

Im Zuge der Borkenkäferkalamität ist es unausweichlich, dass zukünftig die Fichtenbestände weiter zurückgehen werden und es zu notwendigen Arbeiten in den Forsten kommt. Neben diesem Rückgang des bevorzugten Lebensraums der Waldameisen, werden ihre Nester häufig übersehen und bei den Holzeinschlag- und Rückearbeiten mechanisch zerstört. Hierdurch wird das Ameisenvolk erheblich geschwächt, im schlimmsten Fall sogar getötet.

... und ihre Überlebenschancen

Wenn das Nest des Waldameisenvolks unbeschadet bleibt, kann die Waldameise solche Krisenzeiten gut überstehen.

Maßnahmen zum Ameisenschutz ...

Nachteilige Auswirkungen von Forstarbeiten lassen sich mithilfe nachstehender Maßnahmen vermeiden und mindern.

... vor und während der Forstarbeiten

- deutlich sichtbare Markierung der Nester vor den Arbeiten
- Aufklärung der Mitarbeiter und klare Anweisungen bezüglich des Ameisenschutzes
- rücksichtsvoller Maschineneinsatz bei Holzeinschlag, Räumungsarbeiten etc. mit ausreichend Abstand zum Nest
- vorhandene Nestbäume in mindestens 1 m Höhe über der Nestkuppe abschneiden
- Erhalt von Bäumen/Baumgruppen (wenn es Verkehrssicherung/Forstschutz/Arbeitsschutz zulassen) und Sträuchern im Nestumkreis als Rückzugsort für die Ameisen und Schattenspendler für die Nester

... weitere Hilfsmaßnahmen auf Kahlschlagsflächen

- Schonung bzw. Erhalt der Schlagflora (Brennnessel, Fingerhut, Ziest) sowie der Birken- und Fichtennaturverjüngung
- Bei voller Besonnung der Nester: Sträucher z. B. aus dem Forstrevier an das Nest pflanzen (südlich)

... bei der Wiederaufforstung im Bereich vorhandener Ameisenstandorte

- Vermeidung von Reinbeständen im Nestumkreis mit fremdländischen Baumarten, bei denen die typische Lachnidenfauna fehlt (z.B. Douglasie)
- Anpflanzung von Mischwäldern mit Laub- und Nadelgehölzen, möglichst truppweise
- Verwendung lachnidenfreundlicher Arten, z.B. Traubeneiche, Ahorn, Zitterpappel, Kirsche, Europäische Tannenarten, Lärche, Kiefer

Abb. 2 und 3:
Lachnidenkolonie auf
einem Bergahorn;
Markierung eines
Ameisennestes

